Bürgerschaftliches Engagement, Quartiersarbeit und Integration und Teilhabe in Rheinfelden (Baden) digital unterstützt

Bewerbungsskizze im Rahmen der Ausschreibung

Gemeinden, Städte und Landkreise 4.0 - Future Communities 2019

Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden)

Amt für Familie, Jugend und Senioren

Friedrichstr. 6

79618 Rheinfelden (Baden)

Armin Zimmermann

Amtsleiter

a.zimmermann@rheinfelden-baden.de

Tel. 07623 / 95 386

Stefanie Franosz

Leitung Bürgertreffpunkt Gambrinus und Freiwilligenagentur

s.franosz@rheinfelden-baden.de

Tel. 07623 / 95 430

weitere Partner:

Netzwerk Ehrenamt der engagierten Stadt Rheinfelden (Baden)

Lenkungsgruppe Quartiersarbeit

Stabsstelle Integration & Flüchtlinge der Stadt Rheinfelden (Baden)

Zusammenfassende Projektbeschreibung

Rheinfelden (Baden) sieht Digitalisierung als Chance, unsere Stadt zukunftsfähig zu entwickeln. Wir wollen die Digitalisierung gemeinsam mit den Bürgern zum Wohle aller ausgestalten und den digitalen Wandel nachhaltig vorantreiben.
Diese visionären Sätze stammen aus der digitalen Agenda, die zur Zeit im Rahmen des Beteiligungsprozesses "Rheinfelden (Baden) auf dem Weg zur Smart City" erarbeitet und umgesetzt wird.[i]

Das Projekt "Bürgerschaftliches Engagement, Quartiersarbeit und Integration und Teilhabe in Rheinfelden (Baden) digital unterstützt" ist Teil dieser Strategie. Alle drei Bereiche sind aktuelle und zukünftige Handlungsfelder des Amtes für Familie, Jugend und Senioren und seiner Kooperationspartner.
Traditionell wird in diesen Bereichen der Fokus auf den Kontakt von Mensch zu Mensch gesetzt. Die Digitalisierung hier ist bisher gering, bietet aber innovatives Potential, die Tätigkeiten zu unterstützen.
Diese Chance hat das Netzwerk Ehrenamt erkannt und einen Konzeptvorschlag erarbeitet. Da bürgerschaftliches Engagement eine wichtige Säule der Quartiers-arbeit ist, ist es sinnvoll die Digitaliserung in beiden Bereichen gemeinsam und mit den gleichen Anwendungen voranzutreiben. Somit haben wir das Konzept um das Feld der Quartiersarbeit ergänzt, Möglichkeiten und Machbarkeit hier analysiert und einen gemeinsamen Arbeits- und Zeitplan zur Umsetzung hinzugefügt.
Mit hinein spielen auch Anforderungen aus dem gerade partizipativ erarbeiteten „Konzept 2025 für Integration & Teilhabe der Stadt Rheinfelden (Baden)“.

Weitere Details entnehmen Sie bitte der folgenden ausführlichen Projekt-beschreibung.

1. Ausgangslage(n) in Rheinfelden (Baden)

1.1. Wir sind Rheinfelden (Baden)

Die Große Kreisstadt Rheinfelden (Baden) mit fast 34.000 Einwohnern liegt im äußersten Südwesten Baden-Württembergs im Landkreis Lörrach im Dreiländereck Deutschland - Schweiz - Frankreich.
Rheinfelden (Baden) ist eine durch Zuzug geprägte junge, bunte und aufstrebende Industriestadt, die im Jahr 2022 ihr 100-jähriges Gründungsjubiläum feiert. In der Kernstadt besteht eine urbane Struktur mit überdurchschnittlich vielen älteren Menschen und einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund. Die umliegenden eingemeindeten Dörfer haben eine eher ländliche Struktur.
Im Rahmen der Programme "Soziale Stadt" und "Engagierte Stadt" sind zahlreiche innovative und soziale Angebote entstanden. Dies ist zu einem Markenzeichen unserer Stadt geworden, das in der Verleihung des Prädikats "Familienbewusste Kommune Plus" zum Ausdruck kommt.

1.2. Bürgerschaftliches Engagement - die engagierte Stadt Rheinfelden (Baden)

Rheinfelden (Baden) hat seit jeher ein starkes Ehrenamt. In fast 200 Vereinen sind RheinfelderInnen aktiv. Hinzu kommen Bürgervereinigungen, runde Tische, Initiativen und Engagierte in Organisationen. Gerne unterstützt die Stadtverwaltung z.B. durch das Raumangebot im Bürgertreffpunkt, durch die Freiwilligenagentur als Vermittlerin von Engagementsuchenden in die Organisationen oder durch Anerkennung z.B. in Form eines "Festabend des Ehrenamtes" im letzten Jahr.
Rheinfelden (Baden) ist seit 2015 eine von 50 "engagierten Städten" Deutschlands (Förderprogramm). In Zusammenarbeit mit dem Sozialen Arbeitskreis Bereich Quartier arbeiten wir an der Umsetzung der Projektziele. Ein Ziel war der Aufbau des Netzwerkes Ehrenamt und die Schaffung einer Struktur, um die Arbeit kontinuierlich auch über das Ende der Projektförderung fortzusetzen. Beides ist gelungen: Das Netzwerk Ehrenamt besteht aus rund 25 Engagierten aus Vereinen, Institutionen und Gruppen, die sich regelmässig treffen. Seit drei Jahren hat sich eine feste Arbeitsstruktur entwickelt: In der Planungswerkstatt im November werden aktuell interessante Themen aufgegriffen, in Arbeitsgruppen diskutiert, Ideen erdacht, Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Dazu haben die Gruppen rund zehn Monate Zeit,

um dann die Ergebnisse in der Woche des bürgerschaftlichen Engagements im September zu präsentieren.[ii]

Der Grad der Digitalisierung im Bereich der engagierten Stadt ist als gering einzustufen: Kommunikation per Email, Versand von Newslettern, Informationen auf der städtischen Homepage und gelegentliche News im Blog des Programms der "engagierten Stadt". Die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Ehrenamt, aber auch Kommunikation und Austausch zwischen den Institutionen sind Herausforderungen, die wir digital unterstützt meistern möchten. Die ersten Überlegungen in diese Richtung vom Strategietag in unserer enagierten Stadt hat die Arbeitsgruppe „Ehrenamt digital“ aufgegriffen und ein Konzept erarbeitet, das in Kapitel 3 „Vom Bedarf zum Konzept: Projektbeschreibung“ vorgestellt wird.

1.3. Quartiersarbeit - die soziale Stadt Rheinfelden (Baden)

Seit 1999 besteht das Bundesprogramm "Soziale Stadt", um städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligte Stadtteile zu stabilisieren und aufzuwerten. Rheinfelden (Baden) hat hier ab 2001 Programmgebiete ausgewiesen und die Arbeit auch nach Programmende ununterbrochen fortgeführt und unterstützt.
Die positiven Erfahrungen im geförderten Quartier Oberrheinfelden hat die Stadt dazu bewogen, die Quartiersarbeit mit einer Förderung durch das Programm "Quartiersimpulse" der Initiative Allianz für Beteiligung e.V. unterstützt in der Kernstadt mit ca. 16.720 BewohnerInnen auf die Quartiere "Fecampring", "Römerstraße" und „Warmbach-West“ zu erweitern und konzeptionell auf ein solides Fundament zu stellen. Der Handlungsbedarf leitet sich aus der Notwendigkeit ab, für die Menschen in ihren Quartieren Orte und Angebote der Begegnung zu schaffen. Diese sollen die Möglichkeit zur Teilhabe bieten, den sozialen Zusammenhalt und damit letztlich unsere Demokratie stärken.

Mit dem „Fecampring“ soll hier beispielhaft die Herausforderung der Quartiersarbeit beschrieben werden: Der „Fecampring“ ist ein städtebaulich relativ junges Quartier. Es zeichnet sich durch eine für Rheinfelden singuläre Hochhausbebauung mit drei großen Wohnblöcken aus den frühen 1970er Jahren aus. Die Zusammen-setzung der Bevölkerung weist einen höheren Jugendquotienten als der Stadtdurch-schnitt aus. Ebenso liegt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund deutlich über

dem städtischen Durchschnitt. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung verzeichnen wir im Quartier „Fecampring“ einen hohen Anteil an Personen, die Transferleistungen beziehen. Auf der anderen Seite gibt es Straßenzüge, die von finanziell bessergestellten BürgerInnen bewohnt werden. Das heißt, das Quartier weist eine Differenzierung auf, die spezielle Herausforderungen mit sich bringt. Soziale Konflikte gab es in der Vergangenheit, auf die die Stadt und ihre Kooperationspartner situationsbezogen sozialarbeiterisch reagiert haben. Hier benötigen wir eine Verstetigung der Arbeit mit festen Strukturen.

Die bisherige Quartiersarbeit weist von Seiten der Akteure einen niedrigen Grad der Digitalisierung auf. Kommunikation per Email und Informationen auf der städtischen Homepage sind die einzigen Formen digitaler Arbeit. Im Zuge der Ausweitung der Quartiersarbeit soll die Information, Kommunikation, Beteiligung und Teilhabe digital unterstützt werden.

1.4. Konzept 2025 für Integration & Teilhabe der Stadt Rheinfelden (Baden)

In einem knapp zweijährigen Prozess hat die Stadtverwaltung in enger Zusammenarbeit mit den EinwohnerInnen das „Konzept 2025 für Integration & Teilhabe der Stadt Rheinfelden (Baden)“ entwickelt. Im Juli diesen Jahres wurden die Ziele und Maßnahmen vorgestellt. In allen vier Handlungfeldern gibt es Maßnahmen, die sehr gut digital unterstützt werden können und damit auch eine größerer Wirkung und Reichweite entfalten.[iii]

1.5. Die engagierte und soziale Stadt sowie das Konzept 2025 für Integration & Teilhabe – gemeinsam digital unterstützen in Rheinfelden (Baden)

Bürgerschaftliches Engagement ist eine wichtige Säule der Quartiersarbeit und Integration und Teilhabe findet vor der Haustüre in den Quartieren mit großer Beteiligung Ehrenamtlicher statt. Es ist also logisch und sinnvoll, die Digitalisierung in allen Bereichen gemeinsam und mit den gleichen Anwendungen voranzutreiben.
Da sich im Rahmen des Netzwerkes der engagierten Stadt Rheinfelden (Baden) die Arbeitsgruppe „Ehrenamt digital“ als erstes mit diesem Thema auseinander gesetzt hat, möchten wir das dort erarbeitete Konzept hier vorstellen und für Quartiersarbeit und Integration & Teilhabe aufgreifen.

2. Vom Bedarf zum Konzept: Projektbeschreibung

2.1. Bürgerschaftliches Engagement digital unterstützt

Der Bedarf nach besserer digitaler Unterstützung des Bürgerschaftlichen Engagements entstand im Frühjahr 2018 im Netzwerk Ehrenamt. Im Rahmen des Strategietags unserer engagierten Stadt im Juni 2018 haben wir unter dem Arbeitstitel "Pool-Tool" erste Ideen gesammelt. Eine der Projektaufgaben in der Planungswerkstatt im November 2018, zu der alle engagierten RheinfelderInnen herzlich eingeladen waren, war dessen Weiterentwicklung.

"**Ehrenamt digital: Wie soll eine digitale Anwendung, die Ehrenamtliche in Rheinfelden (Baden) vernetzt, aussehen?"**

Unter Leitung von Stefanie Franosz (Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden)) mit fachlicher Unterstützung von Willi Pasternak (APPbyYOU GmbH) erarbeiteten fünf Engagierte schrittweise eine Konzeptidee. Die Arbeitsgruppe hat Ziele, Nutzergruppen und Funktionen definiert, sich bestehende digitale Anwendungen angesehen und einen Umsetzungsvorschlag erarbeitet.

Schritt 1: Was ist der Mehrwert dieser Anwendung? Was ist unser Ziel?

- Wir möchten eine bessere Vernetzung Rheinfelder Engagierter untereinander digital unterstützen. Insbesondere über Engagementfelder hinweg fehlen Verknüpfungen. Beispielsweise haben Sport und soziales Engagement wenige Berührungspunkte. Auch lose Gruppen oder Initiativen sind teilweise schwerer zu erreichen als Vereine, die zumindest auf der städtischen Homepage mit Kontaktdaten gelistet sind.
- Eine bessere Vernetzung unterstützt die Arbeit der Freiwilligenagentur. Auf digitalem Wege lassen sich Bedarfe und Gesuche rascher zusammen führen.
- Auf einer digitalen Plattform kann sich jede Rheinfelder Institution einfach und schnell in einem Kurzportrait vorstellen. Struktur erleichtert das Auffinden der Engagementmöglichkeiten. Das sorgt für Transparenz im lokalen Ehrenamt.
- Noch nicht Engagierte aus unserer Stadt werden durch die Darstellung der Institutionen und die Gesuche neugierig und finden einen niederschwelligen Einstieg ins Ehrenamt. Durch Kurzzeitengagements wie z.B. Mithilfe auf einem Vereinsfest oder bei einer Renovierungsaktion ist ein unverbindliches

Kennenlernen und Reinschnuppern möglich. Das führt zu mehr Engagement.

- Ein wichtiger Aspekt, den wir bisher nur im direkten persönlichen Kontakt bei unseren Vorträgen und Netzwerktreffen erlebt haben, ist der Austausch von Ressourcen. Auf einer digitalen Plattform im Format "ich suche - ich biete" möchten wir die Ökonomie des Teilens fördern.
- Ein weiteres Ziel von mehr Digitalisierung ist eine schnellere und einfachere Kommunikation unter den Institutionen.

Schritt 2: Wer sind die Nutzer dieser digitalen Anwendung? Wem möchten wir die Anwendung anbieten?

- Wir möchten einzelne Menschen aus unserer Stadt ansprechen, die z.B. ein Engagement suchen.
- Auch lose Rheinfelder Gruppen und Initiativen können das Tool nutzen, um sich schnell und einfach darzustellen. Das Erstellen einer eigenen Homepage stellt für sie oft eine große Hürde dar.
- Lokale Vereine und Organisationen sind durch ein Kurzportrait und aktuelle Mitteilungen präsent. Weitere Informationen gibt es auf deren Homepages.
- Wünschenswert wäre auch, wenn Sponsoren und Unterstützer, wie beispielsweise lokale Unternehmen und Einzelhändler dabei und sichtbar wären.
- Auch die Stadtverwaltung mit einzelnen Bereichen wie z.B. der Freiwilligenagentur, dem Bürgertreffpunkt oder dem Jugendreferat wird Angebote und Aktuelles auf der Plattform vorstellen. Darüber hinaus ist der Kontakt zu den RheinfelderInnen gewünscht und auch ihre Beteiligung.

Schritt 3: Was sind die Funktionen, die die digitale Anwendung anbieten soll?

- Kurzportraits der Gruppen, Vereine und Institutionen sollen schnell und einfach von diesen eingestellt werden können, ebenso von einzelnen Engagierten selbst.
- Es soll eine Plattform "ich suche - ich biete" geben, um Gegenstände aber auch Wissen zu suchen und an zu bieten.
- Kommunikation zwischen den einzelnen Institutionen soll möglich sein.
- Ein Veranstaltungskalender, in den die Gruppen, Vereine und Institutionen ihre Termine einstellen ist nötig.

- Informationen und Aktuelles rund ums Ehrenamt sind hier zu finden.

Während der Schritte 1 bis 3 sind in der Gruppe Gedanken aufgekommen, die wir unter der Rubrik **"zu beachten / offene Punkte"** gesammelt haben. Hier nur die wichtigsten:

- Die Kosten für die digitale Anwendung müssen niedrig sein, da das Budget der engagierten Stadt Rheinfelden klein ist.
- Ist ein Administrator nötig? Wenn ja, muss diese Aufgabe mit wenig Aufwand machbar sein.
- Ein Berechtigungskonzept ist nötig. Es muss sicher gestellt sein, dass sich nur die unter Schritt 2 genannten Rheinfelder Nutzergruppen anmelden können.
- Die Anwendung muss DSGVO-konform sein.
- Haftung und Nutzungsbedingungen müssen geklärt sein.
- Werbung und Marketing ist nötig, um die Anwendung bekannt zu machen.

Aufgrund der "Knackpunkte" geringe Kosten, DSGVO-Konformität und rechtlich abgeklärte Haftungs- und Nutzungsbedingungen haben wir uns entschlossen, wenn möglich auf bestehende und bewährte Tools zurück zu greifen und nichts eigenes programmieren zu lassen.[iv]

Schritt 4: Abgleich unserer Anfoderungen aus den Schritten 1-3 mit digitalen Anwendungen

Bei der Recherche nach bestehenden digitalen Anwendungen sind wir bis jetzt auf den CompanyMessenger[v] und die Nachbarschaftsplattform nebenan.de[vi] gestoßen. Weitere Recherchen laufen und der Abgleich gegenüber unserem Anforderungsprofil wird bis Ende 2019 erstellt sein. Im Rahmen von Arbeitsgruppen der engagierten Städte, beim StädteNetzWerk-Treffen des Städtetags Baden-Württemberg und über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. haben wir weitere Anregungen bekommen. Durch den Austausch mit Kommunen, die bereits digitale Plattformen verwenden, möchten wir die Recherche abrunden.

Der Abgleich unseres Anforderungsprofils mit der digtalen Anwendung „nebenan.de“ der Good Hood GmbH ist hier beispielhaft aufgeführt:

Bereich	Übereinstimmung	Bemerkungen
Mehrwert / Ziele	Alle genannten Punkte werden erfüllt, insbesondere die Begrenzug auf Rheinfelden ist gegeben.	Organisationen müssen mitmachen; Marketing und Überzeugungsarbeit ist nötig, unabhängig vom verwendeten Tool!
Nutzer	Alle genannten Punkte werden erfüllt.	Sowohl Einzelpersonen als auch Organisationen haben Zugriff und können einfach ein Profil erstellen.
Funktionen	Alle genannten Punkte werden erfüllt.	Wie die Infos rund ums Ehrenamt eingestellt werden, muss im Detail noch geklärt werden.
zu beachten / offene Punkte	Alle Punkte bis auf "geringe Kosten" werden erfüllt.	Die Nutzung von nebenan.de ist kostenlos. Allerdings muss der Zuschnitt der Nachbar-schaften / Quartiere angepasst werden. Es entstehen Kosten fürs lokale Marketing. Finanzielle Unterstützung durch Fördermittel ist nötig.

2.2. Quartiersarbeit digital unterstützt

Aufbauend auf dem bewährten Quartiersmanagement in Oberrheinfelden möchten wir dieses auf andere Quartiere ausweiten und situativ fortentwickeln. Mit "wir" sind hier die federführende Lenkungsgruppe mit MitarbeiterInnen aus dem Amt für Famile, Jugend und Senioren sowie Kooperationspartner und ganz wichtig die BewohnerInnen der Quartiere gemeint.

Nachdem der Rheinfelder Gemeinderat grünes Licht gegeben hat und die Finanzierung sicher gestellt ist, kann jetzt vorbereitend mit der partizipativ ausgerichteten Sozialraumanalyse begonnen werden.[vii] Bis Ende 2020 soll die Quartiersarbeit im ersten Quartier etabliert sein. Paralell dazu werden wir ein übergeordnetes Quartierskonzept für die gesamte Stadt entwickeln. Dazu sind folgende Schritte nötig:

a) Stakeholderanalyse wichtiger und zentraler Akteure im Quartier.
b) Schaffung eines Netzwerkes der haupt- und ehrenamtlichen Akteure.
c) Auswertung der Ergebnisse der Sozialdaten und gemeinsame Planung von Maßnahmen mit allen Akteuren im Netzwerk.

d) Bezug des Quartierstreffs in den von der Wohnbau zur Verfügung gestellten Räumen.
e) Durchführung von Beteiligungsformaten.
f) Neue Begegnungsmöglichkeiten schaffen.
g) Zuordnung eines hauptamtlichen "Quartierkümmerers" mit einem Netzwerk ehrenamtlich engagierter BewohnerInnen.
h) Erstellung eines Quartierskonzeptes.
i) Angebote und Sozialraumgestaltung von, mit und für BewonerInnen im Quartier.

Um die Quartiersarbeit digital zu unterstützen, möchten wir das in der Arbeitsgruppe "Ehrenamt digital" erarbeitete Konzept aufgreifen.
Konkret denkbar ist bei den einzelnen Schritten folgendes:

a) Auf der digitalen Plattform kann von Beginn an über den Aufbau der Quartiersarbeit berichtet werden. Das erzeugt Transparenz. Fragen können digital und niederschwellig an die Lenkungsgruppe gestellt werden. Sie kann neben Begegnungen vor Ort auf einem "zweiten Kanal" in Kontakt zu den BewohnerInnen treten. Die wichtigen Akteure und Organisationen können schnell und einfach ein eigenes Profil erstellen und sind so im Quartier präsent.
b) Das Netzwerk kann die digitale Anwendung als Kommunikationsplattform untereinander, aber auch zur Öffentlichkeitsarbeit und in der Kommunikation zu den BewohnerInnen nutzen.
c) Die Aktivierung der Akteure und die Bewerbung der Maßnahmen kann z.B. mit Hilfe eines Veranstaltungskalenders erfolgen.
d) Der neue Quartierstreff kann dort vorgestellt werden, indem er ein eigenes Organisationsprofil bekommt.
e) Beteiligung soll durch die digitale Anwendung unterstützt werden: Werbung für die Veranstaltungen, Darstellung der Ergebnisse der Beteiligungsformate aber auch durch direkte digitale Beteiligung auf der Plattform.
f) Die neuen Begegnungsmöglichkeiten stehen im Veranstaltungskalender. So bekommen wir auch Zugang zu den BewohnerInnen, die bisher noch nicht vor Ort im Quartierstreff waren. Aufgrund des höheren Jugendquotienten z.B. im Quartier „Fecampring“ ist eine hohe digitale Affinität wahrscheinlich.
g) siehe b)

h) Die Plattform kann als digitales Beteiligungsformat bei der Erstellung eines Quartierskonzeptes gut genutzt werden.

i) Fortführung und Verstetigung aller bisher beschriebenen Anwendungsmöglichkeiten für die Quartiersarbeit.

2.3. Konzept 2025 für Integration & Teilhabe der Stadt Rheinfelden (Baden) - digital unterstützt

In allen vier Handlungfeldern gibt es Maßnahmen, die sehr gut digital unterstützt werden können und damit eine größerer Wirkung und Reichweite entfalten:

a) **Sprache und Bildung**: Sie sind der Schlüssel für gesellschaftliche Integration und Teilhabe. Die Stadtgesellschaft ermöglicht den Erwerb und die regelmäßige Anwendung der deutschen Sprache für Menschen mit Migationshintergrund. Dazu sollen aktuelle Angebote ausgebaut und um neue ergänzt werden. Diese Angebote können auf einer digitalen Plattform beworben werden. Auch die Suche nach Ehrenamtlichen, die beim Lernen helfen, kann auf diesem Weg erfolgen z.B. mit Unterstützung der Freiwilligenagentur.

b) **Ausbildung & Arbeit**: Maßnahmen in diesem Feld fördern die weitere Integration und Teilhabe durch die Schaffung langfristiger Perspektiven. Eine Übersicht der regionalen ausbildungsbegleitenden Maßnahmen soll erstellt und ein lokales Netzwerk der relevanten Akteure geknüpft werden. Hier kann eine digitale Anwendung als Kommunikationsplattform dienen.

c) **Lebensqualität & Miteinander**: Diese Feld beinhaltet Themen, die im Sinne von Wohlfühlen und selbständiger Lebensführung von hoher Relevanz sind. Dabei wird explizit die Quartiersarbeit und das bürgerschaftliche Engagement als wichtiger Beitrag zu einer lebendigen Nachbarschaft erwähnt. Damit gelten die unter 2.1. und 2.2 aufgeführten Maßnahmen auch hier.

d) **Kommunikation & Vernetzung**: Hier gibt es das explizite Handlungsziel: „Die Digitalisierung vereinfacht den Zugang zu relevanten Informationen und Dienstleistungen für EinwohnerInnen und fördert den Dialog in Rheinfelden (Baden). Als Maßnahme wird hier eine Stadt-App als digitale Kommunikationsplattform empfohlen.

3. Von der Idee zur Umsetzung: Arbeits- und Zeitplan

Bei der Umsetzung des oben beschriebenen Konzeptes sind alle drei Bereiche bürgerschafliches Engagement, Quartiersarbeit und das Konzept zur Integration und Teilhabe zu berücksichtigen. Da aber wie unter Kapitel 1.5 gezeigt, alle drei Themen sehr eng zusammen hängen und große Schnittmengen haben, zielen sie in die gleiche Richtung und in einen Arbeits- und Zeitplan bei der Umsetzung.

Zeit-schiene	**Prozessschritt**	**To do Rheinfelden***	**To do Plattformanbieter**
Anfang 2020	Gebietsbestimmung & technische Einrichtung der Quartiere im Stadtgebiet	Geographische Definition und Abgrenzung der Quartiere	Technische Umsetzung / Einrichtung auf der Plattform anhand unserer Anforderungen
		Erstellung der Datenschutz-abschätzung	Unterstützung bei Datenschutz, Nutzungsbedin-gungen etc.
1. und 2. Quartal 2020	Identifikation lokaler Initiatoren und Eröffnung der digitalen Quartiere, Start der Bewerbung	Wir finden zehn Personen als Multiplikatoren pro Quartier und bilden diese aus	Technische Eröffnung der Quartiere, Freischaltung der Nutzer
		Werbung vor Ort: Presse, Homepage, Newsletter, Hand-zettel, Plakate und durch Multiplikatoren	Nutzerverifikation, Werbematerial mit lokalem Bezug zur Verfügung stellen, auch in leichter Sprache und mit Bildern
		Übungsphase mit	Demoversion und

		Selbstschulung und Schulungs- / Vorstellungsangeboten durch uns, verbunden mit kleinen Events (z.B. bei Kaffee und Kuchen, Frühstück o.ä.) in den Quartieren und eingebunden in die Aktionen der engagierten Stadt	Schulungsunterlagen / -angebote (online, webinar etc.)
2. und 3. Quartal 2020	Rekrutierung örtlicher Vereine, Institutionen und Organisationen und des Gewerbes	Ansprache der Vereine und Organisationen aus unseren Netzwerken z.B. Infoveranstaltung im Rahmen der engagierten Stadt	Online-Training / webinar, Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung bei der Erstellung der Organisationsprofile
		Ansprache des lokalen Einzelhandels über die Wirtschaftsförderung und das lokale Bündnis für Familien	Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich
ab 3. Quartal 2020	Dokumentation und Verstetigung für nachhaltigen Betrieb	Fortsetzung der Werbemaßnahmen (siehe oben)	Kundensupport

* Mit „to do Rheinfelden“ sind Aktivitäten gemeint, die durch die Arbeitgruppe „Ehrenamt digital“ und die Lenkungsgruppe der Quartiersarbeit ausgeführt wird.

4. Verwertungskonzept: Verstetigung, Umsetzung und Übertragbarkeit

Die gemeinsame digitale Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements, der Quartiersarbeit und des Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe der Stadt Rheinfelden (Baden) ist eine Innovation in unserer Kommune, da im sozialen Bereich traditionell auf persönliche Ansprache und den Kontakt von Mensch zu Mensch gesetzt wird. Das Projekt ist umsetzbar, weil es parallel zur Quartiersarbeit läuft und die herkömmliche Herangehensweise unterstützt. Wir haben so einen zusätzlichen Weg, BewohnerInnen zu erreichen, insbesondere Jugendliche und Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund, die digitale Medien häufig nutzen. So wird es auch im partizipativ erstellten Konzpt 2025 für Integration und Teilhabe gefordert. Da es von der Arbeitsgruppe „Ehrenamt digital“ aus dem Netzwerk Ehrenamt erarbeitet wurde, haben wir hier auch eine große Akzeptanz.
Wir sehen in einer digitalen Plattform eine Unterstützung, um die aktuelle und sicher auch zukünftige Herausforderung zu meistern, Orte und Angebote für Menschen in den Quartieren zu schaffen. Diese sollen die Möglichkeit zur Teilhabe bieten, den sozialen Zusammenhalt und damit letztlich unsere Demokratie stärken.
Auch die Beteiligung von BewohnerInnen, die traditionell z.B. über Stadtteil-konferenzen, BürgerInnenräte oder Quartiersbegehungen erfolgt, kann um eine Dimension erweitert werden. Menschen, die sich aus zeitlichen oder sonstigen Gründen bisher nicht beteiligen, haben so trotzdem eine zeitgemäße Möglichkeit der Partizipation.
Durch den Bezug auf die überschaubare geographische Größe Quartier, lassen sich trisektoral neben der Hauptzielgruppe BewohnerInnen die Wirtschaft (in Form von lokalen Einzelhändlern und mittelständischen Unternehmen) und die Verwaltung (z.B. Jugendreferat und Freiwilligenagentur) gut einbeziehen.
Nach dem Anschub beim Aufbau der Quartiersarbeit wird die Plattform, wenn sie den versprochenen Nutzen für alle Beteiligten bringt und eine ausreichende Zahl an Nutzern angemeldet sind, weitestgehend zum Selbstläufer. Sie wird dezentral durch die Akteure bespielt und die Nutzung der Plattform von Seiten der Lenkungsgruppe und des Netzwerkes Ehrenamt fließt in deren alltägliche Arbeit ein.
Neben der Verstetigung erfolgt die Etablierung in anderen Quartieren.

5. Kosten- und Finanzierungsplan

Leistung in €	**Finanz-bedarf**	**davon Eigenmittel**	**davon beantragte Fördermittel**
Technische Einrichtung, Wartung & Produktentwicklung	10.000	5.000	5.000
Bekanntmachung & Aktivierung (BewohnerInnen, Vereine und kommunale Einrichtungen)	10.000	5.000	5.000
Kunden-Support (BewohnerInnen, Organisationen etc.) & Trainings	5.000	2.500	2.500
gesamt	**25.000**	**12.500**	**12.500**

Zusätzlich fließen von Seiten der Stadt Rheinfelden (Baden) folgende Leistungen ein:

- Arbeitsleistung des Netzwerkes Ehrenamt / Arbeitsgruppe "Ehrenamt digital"
- Arbeitsleistung der Lenkungsgruppe Quartier
- Ehrenamtliches Engagement
- Unterstützung der Stabsstelle Integration & Flüchtlinge
- Ressourcen wie Räume und unterstützendes Equipement

[i] Digitale Agenda: https://www.rheinfelden.de/digitale-ideen

[ii] Engagierte Stadt Rheinfelden (Baden): https://www.engagiertestadt.de/rheinfelden/

[iii] Konzept 2025 für Integration und Teilhabe der Stadt Rheinfelden (Baden): https://www.rheinfelden.de/de/lebenswert/Integration-Teilhabe/Integrationskonzept

[iv] Siehe Anlage Foto-Dokumentation der Arbeitsgruppe „Ehrenamt digital“

[v] CompanyMessenger: https://company-messenger.com/de

[vi] Nebenan.de: https://nebenan.de

[vii] Quartiersarbeit: https://www.rheinfelden.de/de/buergernah/Kommunalpolitik-und-Wahlen/Gemeinderat-und-Ausschuesse/Meldungen-aus-dem-Gemeinderat/Aktuelle-Meldung?id=6240&item=article&view=publish